

# Stubat

STADTARCHIV  
DORNBIRN

MIT UND FÜR SENIOREN GESTALTETE INFORMATIONSSCHRIFT DER STADT DORNBIRN  
April 1986

Nr. 4



Platzer Brunnen  
am Marktplatz um 1876 im Hintergrund  
der alte Pfarrhof.

Die öffentliche Waschküche beim  
Brunnen war ein wichtiger  
Informationstreffpunkt der "Dorfer"  
Hausfrauen - denn trotz der schweren  
Wascharbeit fanden diese Zeit um  
miteinander zu reden.

Kehrt nach 110 Jahren auf diesem Platz  
wieder Beschaulichkeit ein, ohne Autos  
und sonstige Lärmerzeuger?  
Dornbirn schafft eine Fußgängerzone  
ohne Abgase, mit viel Grün und Ruhe-  
plätze. Wir wollen Sie in den nächsten  
Ausgaben über die Planungs- und Bau-  
fortschritte informieren. Wichtig  
erscheint uns auch, daß diese neuen  
Anlagen seniorengerecht gestaltet  
werden. Wenn Sie zu diesem Thema Vor-  
schläge und Anregungen haben, schreiben  
Sie uns diese.

Liebe Leserinnen, liebe Leser !

Es ist wieder soweit. Die neueste Nummer unserer "Stubat" ist erschienen. Durch die Erweiterung unseres Mitarbeiterstabes nehmen wir wieder einen neuen Anlauf.

In der Zwischenzeit ist vieles geschehen, was für unsere Senioren in unserer Stadt von Interesse sein könnte.

Die Gemeindeorgane sind neu gewählt und für weitere 5 Jahre bestellt worden. Die Geschicke unserer Stadt leitet mit viel Umsicht und Sorgfalt unser Bürgermeister Rudolf Sohm mit seiner Mannschaft. Die Sorge um unsere betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger werden auch in Zukunft die Verantwortlichen als wichtige Aufgabe sehen.

Gerade in der Realisierung eines neuen Pflegeheimes wird eine große Lücke für unsere Dornbirner Bevölkerung im Sozialbereich geschlossen. Es ist nach neuesten Konzepten geplant und soll im Herbst 1987 seine Betreuungstätigkeit aufnehmen können. Das Heim wird an die 100 Millionen Schilling kosten und für 65 pflegebedürftige Personen eingerichtet werden.

Bis jetzt sind für runde 53 Millionen Schilling Arbeiten vergeben worden. Im diesjährigen Budget sind 40 Millionen Schilling an Investitionen vorgesehen.

Die Sozialhilfe belastet uns in diesem Jahr mit ca. 23 Millionen Schilling. Für weitere fünf Pflegebetten sind 350.000.-- Schilling bereitgestellt. Die überaus großen Geldmittel, die dieses Jahr im Sozialbereich eingesetzt werden, sollen einmal mehr bestätigen, daß die Stadt bemüht ist, die wachsenden Aufgaben in der Hilfe um Benachteiligte, in der Hilfe um sozial Schwache oder auch um die Sorge unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger zu erfüllen.

Geldmittel können aber nur den Rahmen abstecken, Sozialarbeit im eigentlichen Sinn kann nur von Mensch zu Mensch geschehen. Es gibt Dinge, die nicht bezahlt werden können, die unbezahlbar sind, von denen wir aber alle leben. Zum Beispiel: grüßen, die Hand reichen, anschauen, zuhören, verstehen, mit-leiden, stützen, beistehen, dienen, vergeben, teilen.

Die "Stubat" wird Ihnen wiederum Interessantes bringen und dadurch mithilfe Kontakte zueinander zu knüpfen und zu festigen.

Das wünsche ich Ihnen

Ihr Bruno Amann



Stadtrat

## HILFLOSENZUSCHUSS ZUR PENSION

---

Personen, die durch gesundheitliche Beschwerden derart hilflos geworden sind, daß sie ständig der Wartung und Hilfe einer fremden Person bedürfen, können bei ihrer Pensionsversicherungsanstalt einen Antrag auf Gewährung eines Hilflosenzuschusses einbringen.

Der Hilflosenzuschuß ist zur Bezahlung einer Pflegeperson gedacht. Der Zuschuß ruht während der Pflege in einer Kranken- oder Heilanstalt ab der fünften Woche der Unterbringung.

Ein Hilflosenzuschuß kann nur dann gewährt werden, wenn der Betreffende von einer Pensionsversicherungsanstalt eine Pension bezieht.

Die Antragsformulare können beim Sozialamt abgeholt werden. Es genügt auch ein formloses Ansuchen an die betreffende Pensionsversicherungsanstalt.

Für weitere Informationen steht das Sozialamt der Stadt, Altes Rathaus, Parterre, gerne zur Verfügung.

## Doarobiorar Jungfora

Hallo, etz kommond mior dohear direkt dor Naso no.  
Ma wiord wol säga Hoppla-he, was siond denn das für zwo ?  
Jo wenn ma üs i deaner Häs nid kenno söt grad gschwind,  
so sägan miors grad glatt aweag und ehrle, was mior siond.  
Mior siond zwo Jungfora, zwo Doarobiorora,  
das sieht ma üs uf alle Witte a.

Wenn du a ganz nöis Modehäs im Lado schauascht a,  
so ischt dio Gschicht scho himmeldünn und fascht ko Stoff meh dra.  
Mior abor trägond ander Häs, das heat an Griff, an Glanz,  
das hebt ganz gwioß Jahrzehnte lang und deckt do Mensche ganz.  
Das paßt üs Jungfora, üs Doarobiorora,  
das stoht üs halt am allerbeschto a.

Mior röüchond nid, mior trinkend nid, mir flüchond alle Pracht,  
mior liabond Doarobiorar Art und Doarobiarar Tracht,  
mior bruchend ou koan Lippstift, koa Strandbad und koan Sport,  
mior leaband allbeid ganz solid und glückli mit uom Wort.  
Mior siond zwo Jungfora, zwo Doarobiorora  
was ander tribond goht üs gär nünt a.

Mior schaffand gern, mior eassond gern do Hafoloab, do Speack,  
Kaffee und Riebel, Türkosupp, jo däs ischt halt an Schleack.  
Däs git rot Baggio, Kraft und Schneid, do blibt ma zäch und gsund,  
ma heat am Leabo viel meh Fröid und Luscht zu jeder Stund,  
wio mior zwo Jungfora, zwo Doarobiorora,  
mior fangond jedo Tag mit Fröida a.

Jetzt heat ma do im Saal scho gseit, mior hettond gern an Ma,  
mior heiond bloß do Härro zliob dio Tracht am Sonntag a,  
das stimmt bi hundert Stundo nit, doch wenn ars extra wänd,  
so sägand miors ganz klipp und klar, wio miors i deam Stuck händ.  
Mior bliebond Jungfora, Alt-Doarobiorora,  
mior gearand üser Leabtag nio kuon Ma.

Doch wenn vielleicht an Härro do wär, wo oune vo üs wett,  
so schouat ma dio Sach no a, was ma am End tuo sött.  
Und ischt däs eappa nit do Fall, so schickt ma sie halt dri,  
denn ledig gstorbo, wio ma seit, ischt nio vordorbo gsi.  
Und Petrus seit: Aha, das siond zwo Jungfora,  
dio stellt ma grad im Himmel zvoradorst dra.



"D' Jungfora" werden auch heute noch gerne als beliebte Kaffeekränzcheneinlage gesunden. (Hier im Bild Frau Theresia Sieber und Alma Wehinger).

Den Text dieses Liedes schrieb ein ehemaliger Kontorist der Firma F.M.Hämmerle, Herr Gebhard Fußenegger (geb. 1877). Die Melodie stammt von Professor Offermanns. Durch eine Rundfunkaufnahme am 22.9.1953 wurde es zum wohl bekanntesten Mundartlied weit über die Grenzen Vorarlbergs hinaus. Es sang das Mädler-Terzett Theresia Sieber, geb. Gmeiner, Christl Zillner, geb. Jochum, Marianne Winder und Irma Spiegel geb. Huber, unter der Leitung von Prof. Hans Walter. Zitherbegleitung Tschichy-Eberle.

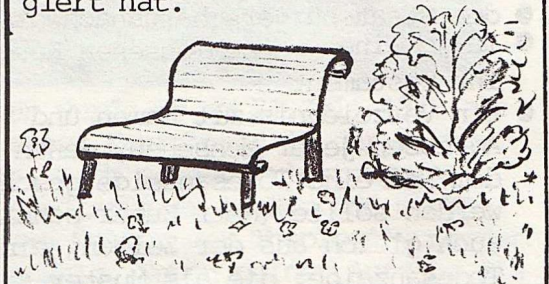
## DANKE !

Mitte März an der Dornbirner Ache. Die ersten Sonnentage locken zahlreiche Spaziergänger auf den Achdamm.

Eine übermüdete Frau rastet im Altersheim. "Die Bänke entlang der Ache sind noch nicht montiert" - reklamiert sie - "Kann man da nicht etwas dafür tun?".

Man kann! Wir rufen den Bauhof an. Am nächsten Tag kommt sich die Frau bedanken. Die Bänke sind aufgestellt.

Wir geben den Dank gerne weiter an Walter Wohlgenannt und sein Bauhofteam, das so prompt reagiert hat.



## WUSSTEN SIE

### WELCHE SCHWERARBEIT DAS HERZ LEISTET ?

Täglich schlägt es 40.000 mal, jährlich also fast 40 Millionen mal. Dabei pumpt es pro Minute 5 Liter Blut durch unseren Körper, in 70 Lebensjahren sind das 180 Millionen Liter, und zwar wird diese Menge durch ein Gefäßnetz von 2.500 km Länge bewegt !

Die Haargefäße (Kapillaren) verbinden die äußersten Verzweigungen der Arterien mit den Venen.

Ihr Durchmesser beträgt nur 5 - 10 tausendstel Millimeter. Da müssen die roten Blutkörperchen hindurch. (aus "Zeitlupe")





## Meine Oma

hat braun-graue Haare. Die blauen Augen in ihrem Gesicht geben ihr einen netten Ausdruck. Ihre Figur ist zwar ein bißchen mollig, aber keineswegs dick. Am liebsten trägt sie eine

Mantelschürze. Die Angorakatze meiner Oma wird von ihr gehegt und gepflegt. Meine Oma hat ein sehr warmes Herz und hat für alles Verständnis. Man kann mit allerlei Sorgen und Problemen zu ihr gehen, sie weiß immer einen Rat. Auf Reisen oder Ausflüge geht sie gern, und im Sommer arbeitet sie jeden Tag auf dem Acker. Sie fährt auch gerne Ski. Ich beneide sie immer um ihre Bräune. Auch ihre Beweglichkeit ist sehr gut, denn sie geht jede Woche turnen. Meistens sitzt sie dann mit den anderen Frauen, die auch turnen gehen, noch ein bißchen zusammen, plaudert, feiert gelegentlich und trinkt oder ißt etwas.

(Aufsatz von Petra G.,  
3.Klasse Hauptschule)



## GEDICHT / LIED GESUCHT

In der Schule lernte Frau M.S. ein Lied,  
das sie gerne wieder finden möchte.

Es endet mit den Worten:

"Junges Herz, was weinst du so?"

Wer kann weiterhelfen? Zuschriften an  
Frau Hildegard Tschenett, Altes Rathaus,  
Dornbirn.

### Impressum:

#### Medieninhaber:

Sozialamt der Stadt Dornbirn, Altes Rathaus,  
Tel. 05572 / 65681

#### Redaktionelle Mitarbeiter:

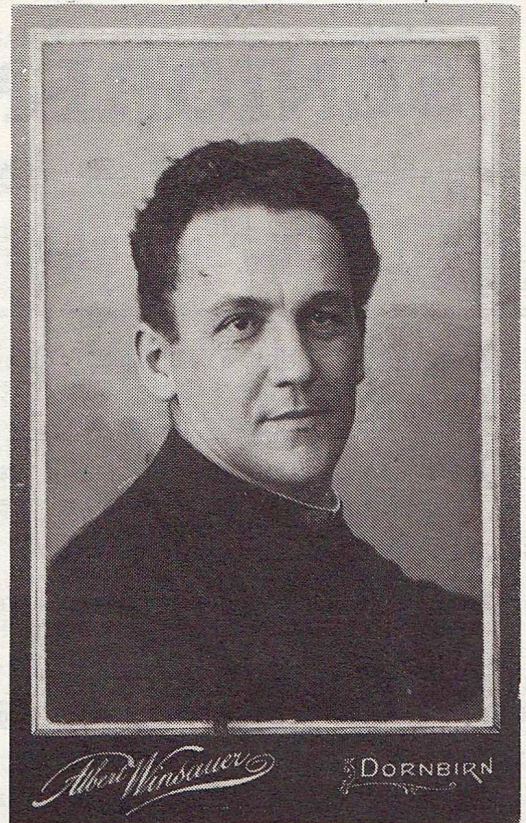
OSR. Franz Albrich, Hildegard Tschenett,  
Franz Wehinger.

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Franz Wehinger, Höchsterstraße 30,  
Tel. 05572 / 66388

#### Druck:

Vlbg. Verlagsanstalt Ges.m.b.H.  
Dornbirn, Schwefel 81



Geboren wurde er am 21. Juli 1872 als Sohn eines Kaufmannes in der Marktstraße. Nach seiner Priesterweihe 1895 studierte er in Rom und machte dort den Doktor der Theologie und der Philosophie. Neben seiner Aufgabe als Religionsprofessor an der hiesigen Oberrealschule widmete er sich vor allem der Arbeiterschaft. Als deren Vertreter kam er 1902 in den Landtag, und 1907 wurde er Abgeordneter zum Reichstag. Seit 1904 war er auch Mitglied der Dornbirner Gemeindevertretung.

Weitum bekannt wurde er als Feldkurat in Sibirien. Als solcher hätte er die Möglichkeit zum Austausch gehabt, blieb jedoch freiwillig bis 1919 bei seinen Kameraden in der Gefangenschaft.

Nach dem 1. Weltkrieg gehörte er zuerst als Vertreter Vorarlbergs dem Bundesrat an und wurde dann in den Nationalrat gewählt. Dort hieß es bei schwierigen Fragen: "Der Jodok Fink muß verhandeln, und der Dr. .... reden." Sein letztes Amt war das des Präsidenten des Bundesamtes für Statistik.

Als aufrechter Demokrat verurteilte er die Ausschaltung der Parteien im autoritären Österreich. 1935 wurde er Ehrenbürger seiner Heimatstadt. Sein Todestag ist der 14. März 1954. Eine Straße im ersten Dornbirner Stadtbezirk trägt seinen Namen.

Wer war dieser bekannte Dornbirner?

(Auflösung im nächsten Heft).

# SENIORENTREFFPUNKTE

der Stadt Dornbirn

## TREFFPUNKT KOLPINGHAUS

Jahngasse 20

---

- 14. Apr. 14.30 Uhr Frau Breuß gibt Rat-schläge und Tips für kleine Kneipparwendungen.
- 21. Apr. 14.30 Uhr Dia-Vortrag von Herrn Prof. Erwin Reis über Madagaskar.
- 28. Apr. Fahrt ins Blaue.
- 5. Mai 14.30 Uhr Geburtstagsfeier für alle im Mai Geborenen.
- 12. Mai 14.30 Uhr Auf den Spuren der ersten Christen - ein Vortrag von Elfriede Blaickner.
- 26. Mai 9.00 Uhr Fahrt nach Birnau, Meersburg und Tettngang.
- 2. Juni 14.30 Uhr Unser Leben in den U.S.A. - ein Vortrag von Frau Margarethe Ott.
- 9. Juni 14.30 Uhr sind wir zu Gast bei Prof. Ulrich Gabriel im Spielboden (Stadthalle). Anschließend Jause im Kolpinghaus.

Jeden Montag 14 Uhr Gymnastik

Jeden Mittwoch 8.30 Uhr Gymnastik im Wasser - im Hallenbad

Jeden Donnerstag 14.00 Uhr Handarbeiten im Kolpinghaus

Jeden Donnerstag 17.00 Uhr Probe des Seniorenchors im Feuerwehrgerätehaus

=====

## TREFFPUNKT HASELSTAUDEN

Pfarrheim, Haselstauderstraße 29

---

- 15. Apr. Dias von Herrn Erwin Geiger
- 22. Apr. Besichtigung der Fa.Schölller-Wolle, Bregenz
- 29. Apr. Diavortrag über China von Herrn Franz Wagner
- 6. Mai Tips zur Brandverhütung
- 13. Mai Maiandacht in Rankweil
- 20. Mai Geselliger Nachmittag
- 27. Mai 2-tägiger Ausflug ins Südtirol
- 3.Juni Diavortrag von Herrn Adolf Klisch
- 10.Juni Akkordeongruppe der Musikschule

## TREFFPUNKT SCHOREN

Pfarrheim Schorenquelle 5

---

- 14. Apr. Diavortrag über eine Nordland-fahrt
- 21. Apr. Diavortrag über Sehenswürdigkeiten in Deutschland
- 28. Apr. Besichtigung des Tierparks in Feldkirch
- 5. Mai Geburtstagsfeier für alle im Mai geborenen Senioren
- 12. Mai Fünftagesausflug ins Burgenland
- 26. Mai Film über Nordkanada und Alaska von Herrn Neuner, Fa.Rhomberg-Reisen
- 2. Juni Geburtstagsfeier mit den im Juni Geborenen
- 9. Juni Film über China - Manchurei von RA.Dr. Seewald

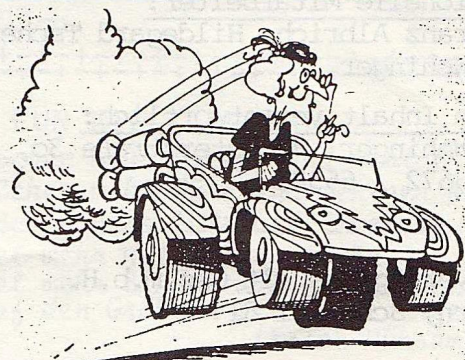
=====

## TREFFPUNKT ROHRBACH

Pfarrheim, Rohrbach 37

---

- 14. Apr. Geburtstagsfeier
- 21. Apr. Betriebsbesichtigung
- 28. Apr. 4. Seniorenmarsch
- 5. Mai Vortrag "Die Senioren im Straßenverkehr"
- 12. Mai Muttertag und Geburtstagsfeier
- 26. Mai Zwei-Tagesausflug nach Salzburg
- 2. Juni Besichtigung
- 9. Juni Geburtstagsfeier



## VOR 100 JAHREN

Die Wälderstraße wurde am 16. Mai 1886 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Sie führte - wie heute - von Haselstauden nach Alberschwende.

Die h.k.k. Statthalterei bewilligte der Gemeinde Dornbirn die Einhebung einer Wegmaut:

für Pferde per Stück	10 kr
für Großvieh	4 kr
für Ziegen, Schafe, Schweine und Saugkälber per Stück	2 kr

Die Wegmautschanke befand sich bei Haus Nr. 6 in der Bergparzelle Kreuzen.

### Und immer Ärger mit dem Verkehr !

Auszug aus Dornbirner Gemeindeblättern von 1886 :

#### Mauerschädigung

Zu wiederholten Malen wurde die Wahrnehmung gemacht, daß Fuhrleute bei ansteigenden Straßen, namentlich bei Bergstraßen, wenn sie ihre Wagen zum Stehen bringen wollen, von der nächsten Mauer Steine zum Unterlegen wegnehmen und dieselben, wenn sie weiterfahren, einfach auf der Straße liegen lassen. Es braucht wohl kaum gesagt werden, daß ein derartiges Vorgehen nicht nur eine Schädigung des betreffenden Eigentümers in sich schließt, sondern wegen der liegengelassenen Steine auch der Verkehr auf den betreffenden Straßen behindert. Es wird deshalb hiermit daran erinnert, daß Fuhrleute, welche bei einer solchen Unzukömmlichkeit ertappt werden, einer angemessenen Bestrafung verfallen.

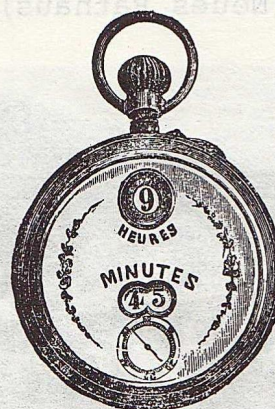
#### Radfahrer

Da wiederholt Klagen laut geworden sind, daß Radfahrer die Gehwege in einer die Vorübergehenden behindernden und gefährdenden Weise befahren und oft bei einbrechender Dunkelheit, ohne Zeichen zu geben, mit ihren Maschinen die des Weges Kommenden in unangenehme Lage versetzen, wird hiermit den Radfahrern eingeschärft, ihren Sport künftig nur in einer für die Fußgänger etwas rücksichtsvollen Art zu betreiben.

## EIN INTERESSANTER FRÜHJAHRSSPAZIERGANG IM APRIL 1886

Umgehung Dornbirn's. Schon wiederholt wurde die Frage besprochen, wie viel Zeit es erfordern würde, wenn jemand in der Weise einen Marsch um Dornbirn herum unternähme, daß kein Wohnhaus der ganzen Gemeinde außerhalb, sondern sämtliche Häuser innerhalb des Umgehungskreises zu stehen kämen.

Diese Frage wurde verflochtenen Montag, den 19. dies in zweifacher Weise gelöst. 5 Bürger von Dornbirn, deren Schreibnamen zufälliger Weise alle mit dem Buchstaben R beginnen, unternahmen an diesem Tage den Rundgang. Sie begannen denselben vom Bad Haslach aus, giengen über Wallenmahl, Rößlern, Schwarzach, Winsau, Loose, Schauer, Fehlegg, Gütle, um zuletzt wieder in Haslach den Kreis zu schließen. Der eine dieser fünf, Herr Gemeindevorstand Alois Rein legte diesen ganzen Weg, ohne irgend einen Aufenthalt in der Zeit von 6 Stunden 41 Minuten zurück, die andern vier, die sich öfters eine Einkehr oder Rast erlaubten, genau in 11 Stunden, wovon sie 7½ Stunden auf das Marschieren verwendet hatten.



## Neueste Uhr.

Unter Monteur, ohne Zeiger, mit vorspringenden Zahlen.

Privilegium Pallweber, angeführt von der rühmlichst bekannten Uhrenfabrik Watz u. Comp. Schaffhausen.

Zugleich empfehle ich verschiedene Specialitäten von Uhren, welche ich stets auf Lager halte. Regulator mit vollständigem Kalenderwerk, Perpetuale, selbst aufziehend, Imperméable, wasserdichte Uhr.

Grosse Auswahl  
in goldenen u. silbernen Herren- u. Damenuhren.

Preise billigst berechnet, Garantie 1 Jahr lang.

Wiener Regulator in 20 verschiedenen Mustern. Südsche Auswahl in altdeutschen Uhren.

Reparaturen, besonders feine und schwierige Arbeiten werden solid ausgeführt.

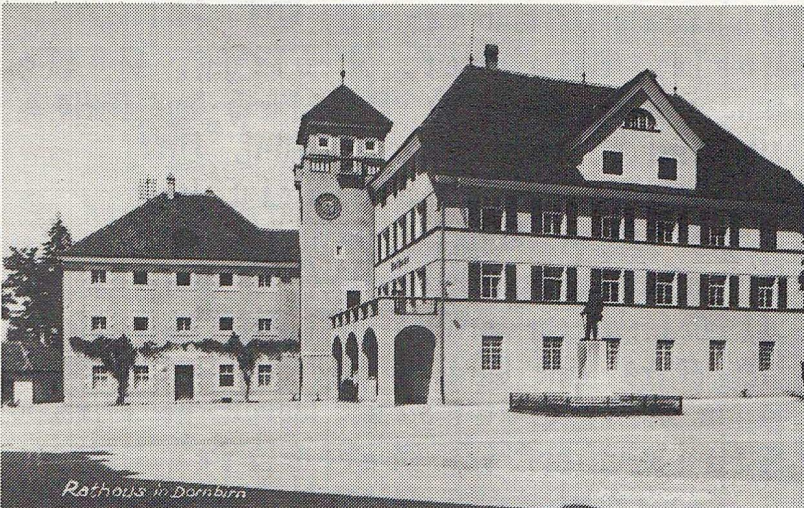
Achtungsvoll

Joh. Zimmermann.

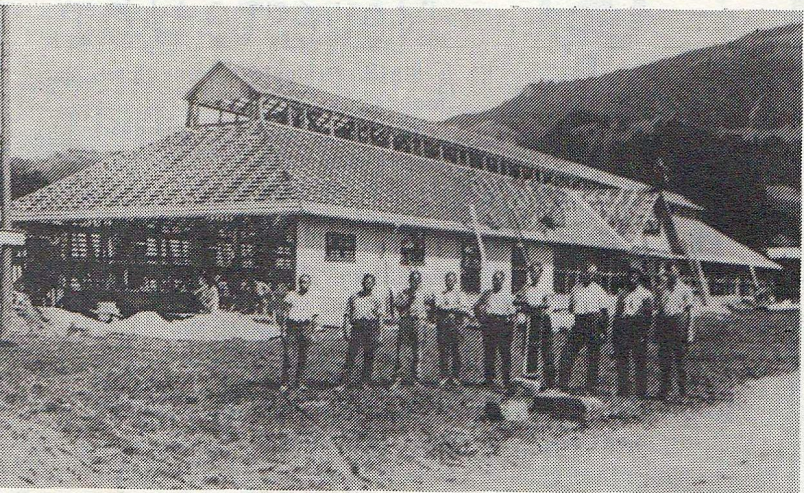
# ERINNERN SIE SICH NOCH :



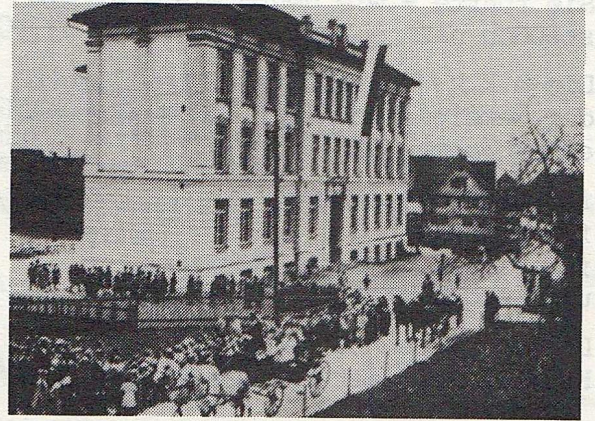
Vor 90 Jahren schaffte sich der Magister Kofler das erste Auto von Dornbirn an.



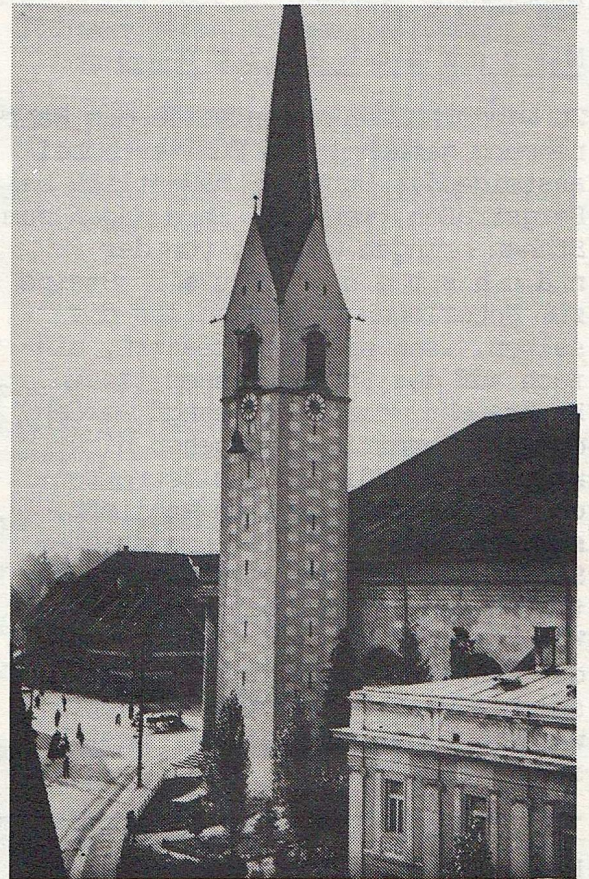
Vor 60 Jahren wurde das Alte Rathaus renoviert und durch den Turm mit der bestehenden Fronfeste (Neues Rathaus), verbunden.



Vor 60 Jahren wurde der Bau der Stierhalle vollendet in dem später das Museum untergebracht wurde (Viehmarktplatz).



Vor 80 Jahren wurde die Mädchenvolksschule in Hatlerdorf eingeweiht.



Vor 70 Jahren wurden die Glocken der Stadtpfarrkirche dem Krieg geopfert.

Vor 70 Jahren mußte beim Gasthaus Hirschen eine Lebensmittel- und Brennstoffausgabe eingerichtet werden.